

# Der Gesellschaftler

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaftler“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 66  
Druckerschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Verlagsdruckerei: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Gewerbebank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptamtstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Annahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 62

Mittwoch, den 13. März 1940

114. Jahrgang

## Abchluß eines russisch-finnischen Friedensvertrags

Die ganze Karelistische Landenge einschließlich Wiborg, das ganze Ufer des Ladoga-Sees, die Fischerhalbinsel und Teile von Ostfinnland werden russisch. Hangö auf 30 Jahre von Rußland gepachtet zur Errichtung einer Marinebasis.

Moskau, 13. März. Seit Freitag finden in Moskau finnisch-sowjetische Verhandlungen statt, die am Dienstagabend zum Abchluß eines Friedensvertrages zwischen der Sowjetunion und Finnland geführt haben. Von amtlicher Seite werden folgende Einzelheiten bekannt. Der genaue Text des Communiqués liegt noch nicht vor.

1. Der Friedensvertrag ist sowjetischerseits von Molotow, Schdanow, und Brigadeführer Kommandeur Wassiljewski unterzeichnet, von finnlicher Seite von Antti, Paasiloi, General Walden und Professor Woltoman.

2. Der Vertrag spricht der Sowjetunion zu: Die ganze Karelistische Landenge einschließlich Wiborg, das ganze Ufer des Ladoga-Sees, die Fischerhalbinsel und Teile von Ostfinnland.

3. Hangö und das zu ihm gehörende Territorium wird der Sowjetunion auf 30 Jahre für 5 Millionen Finnmark verpachtet zur Errichtung einer Marinebasis.

4. Finnland verpflichtet sich, in seinen Gewässern am Nordatlantik keine Kriegsschiffe, U-Boote und Luftstreitkräfte zu unterhalten mit Ausnahme von kleinen Küstenwachschiffen.

5. Die Sowjetunion verpflichtet sich, ihre Truppen aus Petsamo zurückzuführen.

6. Die Sowjetunion wird das Recht des freien Transits über Petsamo nach Norwegen und umgekehrt genießen, ohne Zollkontrolle.

7. Im Laufe des Jahres 1940 soll eine Eisenbahnlinie von Sanddalsska nach Kemijärvi gebaut werden.

8. Der Friedensvertrag soll in drei Tagen ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen in Moskau ausgetauscht werden.

9. Am 13. März, 12 Uhr, sollen die Kampfhandlungen an der Front eingestellt werden, am 15. März ab 10 Uhr sollen die Truppen beider Seiten sich auf die neue Staatsgrenze zurückziehen.

10. Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen der Sowjetunion und Finnland sollen unmittelbar aufgenommen werden.

### Interventionspläne der Westmächte in Helsinki als Störungsaktion betrachtet

Helsinki, 12. März. Auf die Presselampagne der Westmächte gab man im Norden deutlich zu verstehen, daß es sich bei den angestrebten Interventionsbemühungen der Westdemokratien um ein ganz anderes Problem als um die Hilfe für Finnland handelte. So stellt man in politischen Kreisen ohne Umschweife fest, daß die Haltung der Westmächte, wie sie in der Unterhaus-Erklärung Chamberlains zum Ausdruck gekommen sei, Finnland die Augen über die wahren Absichten Englands, nämlich Finnland zum Objekt werden zu lassen, geöffnet und die finnische Regierung dazu bestimmt habe, England nun endgültig eine Abjage zu erteilen. Sollte England in letzter Minute eine Gewalt-Intervention versuchen, so würde diese Aktion in Finnland nicht als Hilfe, sondern als Störungsaktion der Westmächte empfunden werden. Man stellt in Finnland mit einer gewissen Heftigkeit fest, daß den Westmächten zu einer effektiven Hilfe für Finnland drei Monate zur Verfügung standen. Durch die Unterhaus-Erklärung in diesem Augenblick habe das Vertrauen zu England erheblich gelitten, da das finnische Volk seit drei Monaten das Ausbleiben der Hilfe hätte beobachten müssen.

### Russischer Heeresbericht vom 11. März

Moskau, 12. März. Nach dem Heeresbericht des Leningrader Militärbezirks vom 11. März vollendeten die Sowjettruppen die Umfassung Wiborgs und befreiten Teile im Osten und Norden der Stadt. An der Westküste der Wiborger Bucht rücken die Sowjettruppen erfolgreich vor. Im Bezirk der Station Lojmoa an der Eisenbahnstrecke Suojärvi-Serdobol landeten Infanterieschwärme. Die Sowjet-Luftstreitkräfte bombardierten lebhaft militärische Ziele der Finnen und meldeten eine Anzahl Abschüsse.

### Eine bezeichnende Chamberlain-Erklärung

Die englische Politik hat einen weiteren Versuch unternommen, den finnischen Krieg in Gang zu halten und sich doch noch die ersehnten Interventionsmöglichkeiten in Skandinavien zu sichern. Sie hat gleichzeitig eingestanden, daß sie eine Möglichkeit, zwischen Rußland und Finnland zu vermitteln, bewußt sabotiert hat. Der englische Ministerpräsident Chamberlain erklärte im Unterhaus, die englische und die französische Regierung seien entschlossen, weiterhin (!) materielle Hilfe nach Finnland zu senden. Die englische und die französische Regierung hätten sich ferner darüber verständigt und die finnische Regierung entsprechend informiert, daß sie bereit seien zu sofortiger Hilfe mit allen ihren Kräften und Hilfsmitteln. (Wie bei Votlen!) Die Gewährung jeglicher verfügbaren Hilfe an Finnland werde auf Grund der Liga-Entscheidung erfolgen. Auf die Frage eines Labour-Abgeordneten, ob das den Krieg mit Rußland bedeute, erwiderte Chamberlain, er wolle dazu im Augenblick noch keine Stellung nehmen. Gleichzeitig veranschaulichte das Foreign Office eine Mitteilung, wonach der englischen Außenpolitik vor kurzem (am 22. Februar) gewisse Vermittlungsmöglichkeiten für den finnischen Konflikt unterbreitet worden seien. Aber die englische Regierung habe die Weiterleitung der an den Unterstaatssekretär herangebrachten Vorschläge abgelehnt. Einige Tage später (!) habe der englische Gesandte in Helsinki dann der finnischen Regierung Mitteilung über die inzwischen veränderte Möglichkeit gemacht. Wenn es noch eines Beweises für die Kriegsausweitungsbüchse des Westens bedürfte hätte, hier ist er!

### Norwegen beschneigt Churchills Hochkaperei

#### Hilfskorps für Finnland existiert überhaupt nicht

Oslo, 12. März. Die wegen ihrer England-Freundlichkeit bekannte „Norwegische Handels- und Schiffszeitung“ wendet sich in bemerkenswert scharfer Weise gegen die von englischer Seite ausgestreuten Gerüchte, daß Norwegen und Schweden ein Durchmarschrecht für Truppen der Westmächte zur Hilfeleistung für Finnland abgewiesen hätten. In Wirklichkeit ist eine solche Forderung, so stellt das norwegische Blatt einseitig fest, nach einem Durchmarschrecht überhaupt nicht gestellt worden. „Der Grund für die Verbreitung derartiger Gerüchte kann daher nur sein, daß die Engländer und Franzosen gar kein Expeditionskorps für Finnland fertig gehabt haben und daß ein solches sogenanntes Hilfskorps auch heute noch nicht fertig ist.“ Hier wird Herrn Churchill von wohlwollender neutraler Seite ein Verhalten attestiert, das dem eines Hochkapitales, der mit ungedeckten Schecks arbeitet, vollkommen entspricht.

### Das Pfund auf abschüssiger Bahn

#### Anhaltende Abwertung an allen Devisenmärkten

Amsterdam, 12. März. In der letzten Zeit ist das englische Pfund an den internationalen Devisenmärkten erneut auf die abschüssige Bahn geraten. Der englische Devisenbörse ist wieder einmal so groß geworden, daß es London nicht möglich war, den freien Pfundkurs länger auf dem bisherigen Stande zu halten. Am kennzeichnendsten hierfür ist die Entwicklung am

New Yorker Devisenmarkt, zumal der Dollar immer offensichtlicher die frühere Stellung des Pfundes als führende Weltwährung einnimmt. Während sich der Pfundkurs in New York im Laufe des Monats Februar zwischen 3,99 und 3,92 bewegte, ist er im März bis jetzt auf 3,84 1/2 zurückgegangen. In den übrigen Märkten internationaler Bedeutung ist die Entwicklung ähnlich. So verzeichnet man in Amsterdam eine Abwärtsbewegung von 7,41 1/2 Ende Februar auf 7,24 1/2 und in Zürich von 17,59 1/2 auf jetzt 17,18.

Die Entwicklung vollzieht sich zwar jetzt etwas langsamer als zur Zeit des Pfundsturzes zu Beginn des Krieges, dafür aber um so sicherer und anhaltender. Sie ist um so bemerkenswerter, als England alles daran setzt, um durch währungsrechtliche Maßnahmen, die es niemals ergreifen zu müssen glaubte, das flüchtige Abgleiten des Pfundkurses aufzuhalten. Ende vorigen Jahres forderte die Bank von England die englischen Importeure auf, die Bezahlung der Einfuhrwaren nur in Pfunden zu kalkulieren, d. h. die Zahlung in fremden Devisen abzulehnen. England erhob also damals noch den Anspruch, das Pfund dem Zahlungsverkehr mit dem Ausland zugrunde zu legen. Man wollte die Geschäftspartner zwingen, Pfunde zu den von englischen Stellen amtlich festgesetzten Kursen in Zahlung zu nehmen. Dieser Versuch ist aber mißlungen. England muß in Devisen zahlen, wenn es seine Kriegsmaterialkäufe aufrechterhalten will.

In einer neuen Anordnung ist kürzlich bestimmt worden, daß gewisse Waren aus England nur gegen fremde Devisen, wie Dollar, Gulden, Schweizer Franken usw., exportiert werden dürfen. Der Devisenhunger ist also so groß, daß London sein Heiß in fremden Devisen suchen muß. Die Reaktion am Weltmarkt ist nun die, daß die Befürworter englischer Pfunde, die England für die von ihm gelieferten Waren selbst nicht mehr in Zahlung nehmen will, kein Vertrauen haben und sie, wenn auch zu niedrigeren Kursen, lieber abzulehnen suchen.

## „Eindrucksvolle Kundgebung der Verbundenheit“

Der Reichsaußenminister wieder in Berlin — Die Bedeutung des Ribbentrop-Besuches in Rom

Berlin, 13. März. Der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop traf am Dienstagabend gegen 22.30 Uhr von Rom kommend, wieder hier ein.

Rom, 13. März. Das Ergebnis der Unterredungen von Ribbentrops mit den italienischen Staatsmännern wird in Bulgarien größte Bedeutung beigegeben. Wie sich „Mir“ aus Rom melden läßt, werde der Besuch des Reichsaußenministers allgemein als eine noch größere Vertiefung der politischen und militärischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien aufgefaßt. Sehr wesentlich sei, daß diese Zusammenarbeit und ihre Ziele auf der Grundlage der Gerechtigkeit länder und einen neuen Geist sowie ein neues Europa anstrebten. „Slavo“ erklärt, daß der Besuch in Rom ungeachtet der Ergebnisse, die er zeitigen werde, eine eindrucksvolle Kundgebung der geistigen Verbundenheit zwischen Berlin und Rom darstelle.

Reichsaußenminister, der in Italien ein stets willkommener Gast sei, ebenso wie die herzlichen Kundgebungen der Bevölkerung erneut bewiesen haben, wie stark und unverändert die italienische Freundschaft sei.

Mailand, 12. März. Das kurze, aber jeden Zweifel über die Tragweite der Zusammenkunft von Rom ausschließende Kommuniqué über den Besuch des Reichsaußenministers in der italienischen Hauptstadt wird auch von der norditalienischen Presse ausführlich kommentiert. „Die Besprechungen in Rom“, so erklärt unter anderem der „Corriere della Sera“, „schließen mit einer Verlautbarung ab, die in der einfachsten aber ausdrücklichsten Weise das bestätigt, was vorauszusetzen war, nämlich die ruhige Fortsetzung einer auf gegenseitigem Vertrauen und auf dem Bestehen der gegenwärtigen Interessen begründeten Politik.“ Die verschiedene Haltung Italiens und Deutschlands, die keineswegs auf Meinungsverschiedenheiten beruhe, lasse eine vereinbarte Aktion erkennen, die auf den gleichen Zweck hinzielt. Die Eigenschaften der nichtkriegsführenden Macht bedeute keineswegs eine Interessenlosigkeit Italiens an dem Krieg, den Deutschland führe, ebenso wie der Deutschland aufzugehorene Krieg nicht aus dem Rahmen von dem Bündnis vorgezeichneten Möglichkeiten herausfalle. Es sei daher wahrscheinlich, daß die Reise Ribbentrops nach Rom weitere und vielfältige Auswirkungen haben werde.

Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ schreibt, die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Deutschland und Italien gründe sich auf die Freundschaft und die Zusammenarbeit der beiden Völker und ihrer beiden Führer, die schon bei so vielen Gelegenheiten ihre Kraft, ihre Fruchtbarkeit und ihren hohen geschichtlichen Wert bewiesen habe. Gegenüber den knappen, aber um so verständlicheren Sätzen des Kommuniqués seien einige vergebliche und unangebrachte Hoffnungen und gewisse Gerüchte von ausländischer Seite in nichts zusammen. Die „Stampa“ betont, alle sensationslüsternen Phantasien, die in der ausländischen Presse über die Reise des Reichsaußenministers verbreitet worden seien, seien zusammengebrochen. Die Realität aber liege in der offenen und logalen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien.

### Der Wehrmachtsbericht

#### Französisches Flugzeug abgeschossen

Berlin, 12. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse. Die Luftwaffe härt über Ostfrankreich auf. Ein französisches Flugzeug vom Muster Potez 63 wurde durch Flak abgeschossen.

#### Holländisches Motor-Tankschiff gesunken

Amsterdam, 12. März. Das holländische Motor-Tankschiff „Eulota“ (6236 BRT.) ist am Montagabend nach einer Explosion in der Nordsee gesunken. Die gesamte Besatzung wurde von einem englischen Kriegsschiff gerettet.

Amsterdam, 12. März. Der schottische Dampfer „Cian S t u a r t“ (3700 BRT.) hatte am Montag, nach der neuen englischen Version, im Kanal einen „Zusammenstoß“ mit einem anderen Schiff und sank. Die Besatzung von 75 Mann wurde gerettet.

An der englischen Südküste Stef, wie London meldet, der griechische Dampfer „Sirtis“ (354 BRT.) auf eine Mine.

### Blockade gegen Deutschland unwirksam

#### Herriots „Kouwelliste“ fordert Ausdehnung der Blockade

Genf, 12. März. Der dem Kammerpräsidenten Herriot nahe stehende Lyoner „Kouwelliste“ stellte am Montagabend die Unwirksamkeit der antideutschen Blockade fest. Das Blatt weist darauf hin, daß das Reich durch seine ungekürzten Wirtschaftsverbindungen zu den europäischen Neutralen die durch die Blockade ihm zugefügten Verluste um ein Vielfaches wettmachen könne. Der „Kouwelliste“ fordert allen Ernstes die Ausdehnung der Blockade auf die neutralen Länder, die mit dem Reich Handel treiben, weil es erwiesen sei, daß auch überseeische Rohstoffe auf dem Umwege über die Neutralen ihren Weg nach Deutschland finden. Es sei die wichtigste Aufgabe für die französische Regierung, mit dieser Ausdehnung der Blockade sofort zu beginnen.





# Aus Magold und Umgebung

Die Deutschen sind arbeitsam und gründlich. Haben sie sich einmal eines Gegenstandes bemächtigt, dann lassen sie ihn nicht wieder los. Friedrich der Große.

13. März: 565 Belsjar, oströmischer Feldherr, Erfinder der Schiffsmahlen, gestorben. — 1265 Eberhard I., Graf v. Württemberg, geboren. — 1938 Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich.

## Der Opfersonntag

Am vergangenen Sonntag, dem letzten des RWM 1939/40, gingen in Magold 838,39 RM. ein — eine schöne Summe, für die Spendern und Sammlern in gleicher Weise herzlicher Dank gebührt.

## 42 Kilogramm Pelze gesammelt Soldatenwäcbe

Die NS-Frauenhilfe sammelte in der letzten Zeit nicht weniger als 42 Kg. Pelze, aus denen Pelzarbeiten hergestellt werden. — Heute 14 Uhr und Donnerstag 20 Uhr wird in der Frauennarbeitschule die zerrissene Soldatenwäcbe vollends geflickt. Da es das letzte Mal ist, bittet man um zahlreiche Beteiligung. Fr. Digei gibt zeitgemäße, erprobte Rezepte aus (Papier und Bleistift mitbringen).

## Die neue Säberein der Studentinnen in Tübingen eine Nagolberin

Mitte letzter Woche fand in der Universität Tübingen von Rektor Prof. Dr. Stiel u. von Studentenführer Hegeler die Übergabe der Führung des Amtes Studentinnen und der NS-St. (Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Studentinnen) von Kameradin von Müller an Kameradin Renate Bed, Tochter von Staatsrat Dr. Bed in Magold, statt. Die bisherige Führerin der Studentinnen gab einen Rückblick über ihre Tätigkeit während der letzten beiden Semester. Studentenführer Hegeler dankte im Namen der Studentenführung der Kameradin von Müller und übertrug der Kameradin Renate Bed ihr neues Amt. Diese bekundete ihren Willen, der neuen Aufgabe gerecht zu werden. Der Rektor dankte zum Schluss im Namen der Universität ebenfalls und wünschte der neuen Führerin der Studentinnen alles Gute für die neuen kommenden Semester. — Fr. Renate Bed wünschte auch wir zu ihrem neuen Amte Glück und Erfolg!

## Zur letzten Ruhe

Gestern wählte sich wieder ein früherer Grabhügel über den idyllischen Hebertstein eines weithin bekannten Magolders, des Bauereibesizers Gottlob Burkhardt, der im Alter von 67 Jahren unerwartet schnell dahingefahren war. Ein zahlreiches Trauergefolge gab dem angesehenen und geschätzten Mitbürger und tüchtigen Geschäftsmann das letzte Geleit zur stillen Ruhestätte der Toten bei St. Remigius. Kamentlich waren es zahlreiche auswärtige Volksgenossen und Kollegen, die im Trauerzuge schritten, den der Ber. Vleder- und Sängerkreis eröffnete. Am offenen Grab sprach Stadtschreiber Kirschmann über Psalm 23, d. Er widmete dem Entschlafenen, dessen mit Arbeit reich angefülltes Leben nach 37jähriger Ehe so plötzlich zum Abschlus kam, ehrende Worte und tröstete die Familienangehörigen. Der Ber. Vleder- und Sängerkreis umrahmte die erste Trauerfeier mit passenden Chören. Und nun schloß sich das Grab unter vielen Blumen. Möge die große Teilnahme aufrichtiger Trost den Hinterbliebenen sein!

## Die Bayerische Volksbühne kommt wieder

Der überaus große Erfolg, den die Bayerische Volksbühne bei ihrem letzten Gastspiel in Magold erzielte, ist noch in bester Erinnerung. Wir freuen uns, daß uns diese beliebte Künstlergruppe wieder besucht und zwar bringt sie ein ebenso heiteres wie echt bayerisches Lustspiel „Das Verlegenheitskind“ zur Auf-führung. Wir empfehlen den Volksgenossen, sich raschmöglichst Eintrittskarten zu besorgen und zwar bei den Betriebswarten und in der Drogerie Leisep.

## Wenn der Mann auf Urlaub kommt

### Werttätiger Frauen sollen beurlaubt werden

Nach monatelanger Abwesenheit trifft der Mann auf Urlaub zuhause ein. Er begrüßt freudig Frau und Kinder und macht es sich bequem. Aber kaum hat er wieder ein wenig Ansehlich gefunden, da muß seine Frau aufstehen, denn die Pflicht ruft sie nun. Sie steht schon seit Monaten in Arbeit, sie hilft in

# „Wovon man in Jahrtausenden noch spricht“

Der Film „Feldzug in Polen“, eine historische Chronik ruhmvoller Waffenerefolge — Kreisleiter Wurster sprach bei der Festvorführung — Unser Gelübde: Unbedingter Wille zum Sieg.

Die Filmvorführungen „Feldzug in Polen“ wurden gestern mit einer Festvorführung eröffnet, an der die Pol. Leiter, die Walter und Warte der Gliederungen, die NS-Frauenhilfe, die Parteigenossen und zahlreiche Gäste teilnahmen.

## Kreisleiter Wurster

wohnte ebenfalls der Festvorführung bei. In einer eindringlichen Ansprache erinnerte er zunächst an den Zusammenbruch im Jahre 1918. Die inneren Feinde wollten damals wohl den Wehrwillen zerstören, aber der Geist der Wehrhaftigkeit und die janatische Vaterlandsliebe wurden trotz allem Elend wachgehalten, bis der Führer in wenigen Jahren anknüpfend an die Tradition der alten Armee eine Wehrmacht aufbaute, die als Volksträger der geistigen Nation, nachdem sie sich in Österreich, dem Sudetenland und der Tschechei schlagfertig gezeigt hatte, in 18 Tagen einen unerhörten Siegeszug zu vollziehen hatte, von dem die Welt nach Jahrtausenden noch spricht. Der Kreisleiter appellierte dann an alle, sich nur von dem unbedingten Willen zum Sieg leiten zu lassen und durch reiflichen Einsatz die innere Front zu stärken und gebodete mit einem Gruß an den Führer auch der toten Helden des polnischen Feldzugs.

Nun zum Film selbst: Ein modernes Heldentied zieht da in packenden Bildern an unseren Augen vorüber. Das Heldenlied unserer Zeit, atem-tauschend im Tempo, phantastisch in der Folge seiner Bilder, hinreißend in der Macht der Geschehnisse. Ein dokumentarisches Filmmittel schuf die Gemeinschaftsarbeit der Wochenjahrgänge. Noch einmal erleben wir die Spannung jener schicksalshangenden Tage im Spätsommer letzten Jahres.

einem kriegswirtschaftlich wichtigen Betriebe mit, sie erfährt an ihrem Plage einen Mann, und sie weiß selber ganz genau, wie wichtig ihr Einsatz und der zehntausend anderer Frauen ist. Aber der Mann ist natürlich ein wenig enttäuscht, denn er hat damit gerechnet, etwas mehr mit seiner Frau zusammen sein zu können. Am in vielen solcher Fälle eine Abhilfe zu schaffen, hat jetzt der Reichsarbeitsminister eine Regelung getroffen, die überall mit großer Freude begrüßt werden wird. An die Betriebsführer ist ein Appell ergangen, solche Frauen, deren Männer auf Urlaub nachhause kommen, tunlichst für diese ohnehin ja meistens kurz bemessene Urlaubszeit von der Arbeit freizustellen. Es soll ihr während dieser Zeit möglichst bezahlter Urlaub gewährt werden. Die Urlauber wieder sind von ihren Truppenteilen angewiesen worden, sofort ihre Frau zu benachrichtigen, wenn sie den Tag ihres Urlaubsantritts genau kennen. Die Frau begibt sich dann ihrerseits sofort zum Betriebsführer und bittet um Freistellung von der Arbeit.

Das sozialistische Deutschland gibt damit wieder ein vorbildliches Beispiel für echte Familienbetreuung. Wir machen nicht wie die anderen lange und schöne Phrasen, wir setzen sofort in die Tat um, was wir als richtig und notwendig erkannt haben. Die deutsche Kriegerfrau darf ruhig ihrer Arbeit nachgehen. Sie weiß jetzt, daß ihr gehalten wird, wenn der Mann auf Urlaub nachhause kommt. Sie kann dann mit ihm die Urlaubstage in enger Gemeinschaft verleben, sie hat Zeit und Gelegenheit, ihrem Mann den Urlaub so schön und angenehm wie nur möglich zu gestalten und die verheirateten Soldaten ihrerseits wissen, daß die deutschen Betriebsführer ihre Pflicht im Rahmen des Möglichen tun, um die verheirateten Frauen von der Arbeit freizustellen, wenn sie nachhause kommen.

**Wichtig ist es, daß wir die Zähne jeden Abend vor dem Schlafengehen gründlich und gewissenhaft reinigen.**

## CHLORODONT

### Alttersjubilare

In Ebhausen wird heute Joh. Ga. Blesle, 77 Jahre alt. — In Ebershardt hat ebenfalls heute Anna Marie Sprenger den 71. Geburtstag. — Wir gratulieren!

### Heldengedenktag

Koffeliden. Das Kriegerdenkmal wurde auf den Heldengedenktag feierlich gerichtet, die Bewohner hatten vollstoll geflaggt. Kurz vor 11 Uhr stellten sich die Gliederungen und Vereine am Schulhaus zum Marsch an das Denkmal auf. Voraus ging die Kriegerkameradschaft mit Fahne, dann folgte die Jugend. Der Gesangverein und die Männer der Wehrmannschaft beschloßen den Zug. Die Feier eröffnete der Gesangverein mit dem Chor: „Ich hab mich ergeben“, welcher sehr schön vorge-tragen wurde. Ein Junge sprach das Gedicht: „Heldengedenken“. Die Feietrede hielt Fr. J. g. Er ging aus von der wehstetreichen Geschichte unseres Volkes mit dem Opfermut der Deutschen im eigenen Vaterland wie in der weiten Welt. Dann gedachte er der Helden des Weltkrieges, die nicht nur den Feind von der Grenze hielten, sondern den Krieg weit ins Feindesland hineintrugen. Aus diesen Opfern ist ein hartes Geschlecht entstanden, das heute wieder mit der Waffe in der Hand das Vaterland beschützt. Der Kampf gilt heute wie damals dem Hauptfeind: Eng-land. Aber auch dieser unser gegenwärtiger Kampf hat schon Opfer gefordert. Es wurde dann dieser Helden gedacht, besonders auch des ersten Opfers unserer Gemeinde. Die Rede schloß mit dem Gelübde, daß die innere Front, die Heimat, es diesen Kämpfern gleichtun werde, damit Deutschland ein baldiges heilreiches Ende des Krieges erleben dürfe. Wieder trug ein Pimpf ein Gedicht vor. Man sang gemeinsam das Lied: „Heilig Vaterland“. Hierauf legte der Kameradschaftsführer Jakob Kohler, einen Kranz nieder. „Ich hatt' einen Kameraden“ erklart alsdann über den Vorspiel. Das Gedicht „Mein Kamerad“, sehr gut von einem Pimpf vorgelesen, leitete über zu dem Männerchor „Deutschlands Lote“. Fr. J. g. schloß die Gedenkfeier mit dem Gruß an die Nation und den Führer, welchem sich die Nationallieder angeschlossen. Eine stattliche Zahl

von Einwohnern hat diese eindrucksvolle Heldengedenkfeier miterlebt. Ueber den Mittag wurde die Uebertragung der Feier aus Berlin mit der Rede des Führers und der Kranzunter-legung angehört.

Hreondorf. Auch hier wurde der Heldengedenktag in würdiger Weise begangen. Die Formationen marschierten geschlossen vom Rathaus zum Ehrenmal. An der Feier nahm die ganze Gemeinde teil. Der Liederchor leitete sie mit einem schön-vorgetragenen Chor ein. Der Führer der NS. trug einige passende Kernsprüche vor, worauf Bürgermeister Huber der gefallenen Helden des Weltkrieges und des jetzigen Krieges in kernigen Worten gedachte und einen Kranz am Ehrenmal niederlegte. Mit dem Lied vom guten Kameraden, das in weihervoller Stimmung gesungen wurde, endete die Feier, an die sich ein kameradschaftliches Beisammensein angeschlossen.

### Aus Unterjettingen

Die Ortsgemeinschaft des Deutschen Roten Kreuzes zählte seither 3 aktive und 2 passive Mitglieder. Den 2 männlichen Helfern, Fritz Bräsamle und Christian Deslerle, die nun auch zum Heeresdienst eingezogen wurden, ist es durch eifrige Werbearbeit in den letzten Monaten gelungen, 68 neue passive Mitglieder dem DRK. zuzuführen. Somit ist nun hier ein Mitgliederstand von 73 erreicht worden.

Für den zum Heeresdienst einberufenen Rechner der Spar- und Darlehenkasse hier, Ernst Seeger, wurde als Stellvertreter Gottlieb Müller, Buchbinder, aufgestellt.

### Ein Raubüberfall bei Heselbronn vor 75 Jahren

(DG) Am 13. 3. 1865 verhandelte man in Tübingen gegen den 25 Jahre alten „bis dahin nicht schlecht präbiliten“ Johannes Schaidle von Heselbronn. Ein Bericht über die Gerichtsverhandlung lautet: „Der Angeklagte war am Sonntag, den 11. Dezember 1864 mit mehreren Kameraden bei einem Wirt in Heselbronn und trank mit ihnen bis spät in die Nacht hinein Brantwein. Etwas um 1 Uhr kam der Sägknecht von der Baumühle bei Hornberg, Fr. Kau, welcher bei seiner Mutter in Enzklösterle war, ebenfalls in die genannte Wirtschaft, setzte sich zu dem Angeklagten und seinen Kameraden und ließ sich ein Glaschen Brantwein geben. Einer der Burtschen verlangte alsbald, Kau solle ihm einen Rubel zahlen, welchem Verlangen sich der Angeklagte angeschlossen, und so präsent sie ihm unter Bedrohung mit Schlägen zwei Rubel ab. Später verließ Kau mit den Burtschen die Wirtschaft. Aber gleich drauhen packte ihn einer am Arm und sagte: er müsse mit ihm gehen. Als nun Kau nicht mitgehen wollte, führte ihn jener mit Gewalt fort, warf ihn zu Boden und schlug auf ihn los. Nachdem er von ihm abgelaufen und mit den anderen fortgegangen war, blieb der Angeklagte bei Kau allein zurück. Als sie mit einander an den Kreuzweg gekommen waren, wo es der Baumühle zugeht, ließ der Angeklagte ihn aber nicht weiter, hielt ihn fest u. sagte: er müsse ihm noch Geld zu 1 Raas Wein geben. Als Kau sich weigerte, zog er ihn, nachdem er ihn vorher zu Boden geworfen und herumgerissen hatte, weiter von den Häusern weg auf eine Wiese und sagte da wiederholt zu ihm: „Wenn du kein Geld zu einer Maas gibst, schlag ich dich tot“. Kau in Angst und mißhandelt, wußte sich nicht mehr zu helfen und gab dem Angreifer 17 1/2 fr., und da dieser mehr verlangte, noch einen Scher, worauf ihn der Angeklagte des Weges ziehen ließ, welcher Tags darauf Anzeige machte. — Der Angeklagte erhielt ein Jahr und sechs Monate Arbeitshaus.“

## Letzte Nachrichten

### Britischer Trawler gesunken

DRS. Amsterd., 13. März. Wie Reuters meldet, ist der britische Trawler „Salfox“ (165 BRT.) in der Nordsee gesunken. Das Schiff soll auf eine Mine gelaufen sein.

### Japanische Maßnahmen gegen die englische Seeräuberei angekündigt

DRS. Tokio, 13. März. Der Außenminister gab am Dienstag zu verschiedenen Anfragen im Unterhaus folgende Erklärungen ab:

1. Japan werde entsprechende Schritte unternehmen, falls England tatsächlich die Blockade auf den Fernen Osten, insbesondere auf den Japansee zur Sperrung von Wladivostok ausdehnen werde.
2. Die Verhandlungen mit England über die Chinafragen seien bisher nicht weiter gediehen und die Frage des Tientsin-Silbers sei noch ungelöst.

### „Man muß Krieg machen“

DRS. Brüssel, 13. März. Die Pariser Presse setzt ihr Kriegsgeschrei im Zusammenhang mit der finnischen Frage fort und bringt immer deutlicher den Wunsch zum Ausdruck, die skandinavischen Länder, zu dem so lange vergeblich gesuchten Kriegshauptplatz der beiden Weltmächte machen zu können.

Im „Matin“ geht der frühere Kriegsminister Faure so weit, eine Intervention der Westmächte zu fordern, selbst wenn ein Frieden zwischen Rußland und Finnland zustande käme. Er schreibt u. a.: „Das Schlimmste wäre es, wenn man der Ansicht sein würde, daß die Partie im Norden mit einem Schlag beendet wäre, wenn Finnland Frieden machen würde. Frankreich und England müßten um jeden Preis die absolute Kontrolle der skandinavischen Küstengewässer bewahren. (1) Man dürfe den Krieg nicht erleiden, man müsse ihn machen.“

### Dr. Len sprach in Dessau

DRS. Magdeburg, 13. März. Von seiner Informationsreise am Westwall kommend traf Reichsorganisationsleiter Dr. Len am Dienstag mittag auf dem Flugplatz in Fernburg ein. Anschließend trat er in Begleitung des Gauleiters eine Fahrt durch den Gau Magdeburg-Anhalt an, auf der er verschiedene Betriebe besuchte und zu schaffenden Menschen des Gaues sprachen wird.

Am Nachmittag traf Dr. Len im Reichsbahnausbesserungswerk Dessau-Süd ein. Der Betriebsführer unterrichtete den Reichsorganisationsleiter über die Aufgaben des Werkes, worauf Dr. Len auf einem Betriebsappell zu den Arbeitskameraden sprach. Er sprach vom Werden der großen deutschen Einheit und von seinen Erlebnissen am Westwall, in den vielen Rüstungsbetrieben, die er besuchte. Er gab ein Bild von der Macht des Reiches, von seiner moralischen, politischen, wirtschaftlichen und militärischen Stärke. „So solch ein Glaube und solch ein Wille ist“, so rief Dr. Len aus, „wie sie das deutsche Volk haben, muß der Sieg den Kampf krönen und wir glauben und wissen, daß wir diesen Kampf siegreich beenden werden.“

Wieder ein englischer Postraub auf Bermuda. Wie aus Hamilton verlautet, haben die Engländer auf Bermuda wieder das Amerikaflugzeug ausgeraubt und dabei 24 Post-Päck mit 900 Pfund Flugpost „beislagern“. Lange wird den Engländern der Postraub auf Bermuda nicht mehr möglich sein, da in wenigen Tagen schon das amerikanische Flugzeug nicht mehr zwischenlanden wird, eben um den englischen Völkerrichtsbrüchen zu entgehen.

Württemberg

Stuttgart. (Som Tod überrascht.) Am Montag nachmittag ereignet sich ein 61 Jahre alter Mann einen Herzschlag. Am Montag vormittag wurde in der Rosenbergrasse ein vier Jahre alter Knabe, als er unachtsam über die Straße lief, von der Straßenbahn angefahren und zu Boden geworfen. Der Junge zog sich eine Gehirnerschütterung und Schürfwunden im Gesicht zu.

Soldatenheim. In den unteren Räumen des Katharinenstifts in der Schillerstraße, nur ein paar Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, hat die Wehrmacht mit Unterstützung der Stadt Stuttgart und des Deutschen Roten Kreuzes Stuttgart für durchreisende Soldaten einen Aufenthaltsraum eingerichtet, in dem sich diese nach anstrengender Bahnfahrt erfrischen und einige Stunden erholen können, bevor sie der nächste Zug in die Heimat oder wieder zu ihrem Truppenteil bringt. Bei einem Besuche besetzt zunächst die geschmackvolle Ausstattung der zu einem Aufenthaltsraum umgewandelten Turnhalle, die bequem Platz für 100 Mann bietet. Tageszeitungen, illustrierte Zeitschriften, eine kleine Bibliothek und eine große Zahl von Brettspielen, zu denen besonders das Deutsche Rote Kreuz beigetragen hat, tragen zu einem angenehmen Zeitvertreib bei. In einem vom Aufenthaltsraum getrennten Speisesaal erhalten die Soldaten Kaffee. Auf Wunsch wird ihnen auch ein Teller Suppe kostenlos verabreicht. Ein Beweis dafür, daß diese Einrichtung von den durchreisenden Soldaten sehr geschätzt wird, ist die Tatsache, daß über 7000 Wehrmachtangehörige im letzten Monat im Soldatenheim versorgt worden sind.

Züdlingen Kr. Heilbronn. (Tödtlich überfahren.) Auf dem Bahnhof Züdlingen ereignete sich ein schwerer Unfall, dem die verheiratete Frau Frieda Kronenbitter aus Grünich zum Opfer fiel. Die mit dem Zug ankommende Frau stürzte beim unvorsichtigen Aussteigen so, daß sie auf die Schienen zu liegen kam und ihr die Räder des in Bewegung befindlichen Zuges das Becken total zusammenbrachten. Die Unglückliche war sofort tot.

Göppingen. (Kriegsinvaliden-Konzert.) Das zungen der Eislinger Soldaten hatgegründete Kriegsinvaliden-Konzert bezogene solch großes Interesse, daß die Veranstaltung zweimal durchgeführt werden mußte. Wieder einmal hat sich die so oft bewiesene Gebetsüblichkeit der Eislinger Bevölkerung in schönstem Maße gezeigt. 7435 RM sind ein Ergebnis, auf das man mit Recht stolz sein darf.

Wellmont Kr. Württemberg. (Gemeint.) Eine Hausfrau fand morgens, als sie die Hühner füttern wollte, eine große Anzahl legefähiger Junghühner samt dem Hahn im Stall verendet auf. Die Untersuchung ergab, daß die Tiere an vergiftetem Weizen zugrunde gegangen waren.

Tübingen. (Von der Universität.) Die Dozentur für Geologie und Paläontologie wurde dem Direktor des Naturhistorischen Museums der Stadt Mainz, Dr. Edward Schery, verliehen; zugleich wurde er der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen zugewiesen. 1937 wurde er an das Geologische und Paläontologische Universitätsinstitut in Tübingen berufen, um vor allem die Ausgrabungsbestände von Prof. Dr. Rief und Prof. Dr. Wegel

aus den Höhlen des Vonetals zu bearbeiten. Nebenher widmete er sich den Quell-Sinterlaven der Alb und gewann auch daher klärende Kunde von Säugetieren. Im Sommer 1939 beendete er als Nachfolger seines Lehrers nach Mainz über, um die Leitung des dortigen Museums zu übernehmen. Frühzeitig der nationalsozialistischen Bewegung angeschlossen, hat Dr. Schery besonders die NS. unterrichtlich-weltanschaulich betreut.

Ulenberg. (Die Schlagader durchschnitten.) Einen eigenartigen Unfall erlitt eine hiesige Frau. Beim Geschirrspülen zerbrach ihr eine Tasse, deren Scherben zwei Sehnen und die Schlagader am Unterarm durchschnitten. Zum Glück war ihr Mann in der Nähe, der den Arm abband, bis ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Wangen i. N. (Tödtlich verunglückt.) Der von hier gebürtige 18 Jahre alte Georg Durach, der in Singen beschäftigt war, wurde bei Arbeiten auf dem Bahnhof von einer Lokomotive erfasst. An den Verletzungen starb er.

Konstanz. 11. März. Die Große Strafkammer Konstanz verurteilte den 27jährigen Johann Keumann aus Konnersreuth wegen Deserteurengens zu drei Jahren Gefängnis, abzüglich neun Monate Untersuchungshaft, und 5000 RM Geldstrafe. Eingezogen werden u. a. der bei den Schieberfahrten verwendete Kraftwagen, den ein Emigrant in der Schweiz bezahlte, über 14000 RM in Banknoten, die der Angeklagte am Tage seiner Verhaftung (18. März 1939) bei seinem Grenzübertritt in Konstanz bei sich hatte. Damit fand ein schwerer Fall von Ringschmuggel seine gerichtliche Sühne. Die Tat war um so verwerflicher, als Keumann im Dienst eines ins Ausland geflüchteten Staatsfeindes stand.

Wendlingen. (Der Hühnermörder.) Ein Döbinger Hühnerzüchter mußte vor wenigen Tagen morgens die bittere Tatsache zur Kenntnis nehmen, daß ein vierjähriger Knabe seinem Hühnerstall zur Nachtzeit einen Besuch gemacht hatte, bei dem 13 Hühner dem Eindringling zum Opfer fielen. In den folgenden Tagen lavette man dem Räuber auf und siehe da, am übernächsten Morgen erschien er höchst perfid — der Junge —, um seine blutige Räuberei zu wiederholen; fiel aber vorher der Augel des wachsam Schützen zum Opfer.

Heidelberg. (Vorsicht auf der Straße!) An der Ecke Lutherstraße-Vadenburgerstraße wurde ein blühender Junge durch ein Auto angefahren und erheblich verletzt.

Ueberlingen. (Unfall.) Die 76 Jahre alte Witwe Fr. Vogel von Wehringen ist auf dem Heimweg aus der Straße geführt und erlitt einen Knöchelbruch. Die Verunglückte wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Wollbach i. Kandertal. (Tödtlich verunglückt.) Der 51 Jahre alte Waldarbeiter Reinhard Säger verunglückte beim Fällen von Holzstämmen. Ein Stamm, der auf ihn fiel, verletzte ihn so schwer, daß der Tod nach wenigen Augenblicken eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Stein am Kocher. (Beim Spiel ertrunken.) Der neunjährige Sohn des Arbeiters Otto Glaser fiel beim Spiel in den See am Trächenecker Wasserfall. Sein lechsjähriger Bruder, der ihm zu Hilfe eilen wollte, fiel ebenfalls in den See. Es gelang, beide aus dem Wasser zu fischen, doch blieben Wiederbelebungversuche an dem Keunfäbrisen ohne Erfolg.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 12. März

Preise für 1/2 kg Lebendgewicht in RM: Ochsen: a) 45,5, b) 41,5, c) 38,5; Bullen: a) 41-43,5, b) 36,5-39,5; Kühe: a) 41,5-43,5, b) 36-39,5, c) 26-33,5, d) 18-24; Färsen: a) 42,5-44,5, b) 39-40,5, c) 31,5-33,5; Kälber: a) 63-65, b) 57-59, c) 46-50, d) 35-40; Hammel und Lamm: b) 49, c) 42; Schafe: a) 42, b) —, c) 29-30; Schweine: a) 51, b) 55, c) 54, d) 51, e) und f) 49, g) 50.

Marktverlauf: alles ungeteilt. Riechheimer Schweinemarkt vom 12. März 1940. Zulassung 44 Milchschweine (verkauft 27), 3 Käuer (3). Preise für Milchschweine 25-40, für Käuer 52-55 RM. Marktverlauf: klar.

Kalener Vieh- und Schweinemarkt vom 12. März 1940. Zulassung 6 Ochsen (verkauft 4), 31 Kühe (26), 69 Kälber und Jungvieh (54), 134 Milchschweine (107), 6 Käuer (6). Preise für Ochsen 42,5-68, Kühe 30-62, Kälber und Jungvieh 30 bis 54, Milchschweine 19-31, Käuer 33,50-46,50 RM je Stck.

Reichsbanknotenschein vom 7. März. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 7. März 1940 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 12 188 Millionen RM vermindert. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Millionen RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenscheinen betragen 177 Millionen RM, diejenigen an Scheckentzinsen 502 Millionen RM, und die sonstigen Aktiva 1802 Millionen RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich auf 11 724 Millionen RM erhöht. Die fremden Gelder werden mit 1589 Millionen RM ausgewiesen.

Verlängerte Steuererklärungsfrist für den Weizen. Der Reichsfinanzminister hat für die Steuerpflichtigen in dem freigegebenen weissen Grenzgebiet die Frist zur Abgabe der Steuererklärung allgemein bis zum 30. Juni 1940 verlängert.

Salzwert Heilbronn wieder 14%. Der am 30. März 1940 stattfindenden 98. der Salzwert Heilbronn AG. wird die Ausschüttung einer Dividende von wieder 14% vorzuschlagen werden (6% Rücklage). Die Bilanz schließt mit einem Nettogewinn von 411 559 (466 087) RM ab, der sich um den Betrag auf 741 000 (767 379) RM erhöht. Den Dividendenleistungen ist ein weiterer Betrag von wieder 210 000 RM zugeführt worden.

Jetzt auch vollsynthetische Borsten. Im Jahre 1938 wurden noch nach Deutschland für 6,3 Millionen RM Borsten eingeführt. Dies erhellt die Bedeutung, die den auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse erstmalig gezeigten synthetischen Kunstborsten zukommt. Diese neuen Kunstborsten beruhen auf der Kohle als Rohstoffgrundlage und ihre Verwendungsbereitschaft ist nicht nur die Verwendungszwecke für die bisher ausschließlich Naturborsten in Frage kamen, sondern auch die mannigfaltigen Gebrauchsgebiete, für die besonders ausländische Kohlfasern benötigt wurden. Die neuen Kunstborsten besitzen u. a. einen praktischen hygienischen Vorteil, da sie einer besonderen Sterilisation und Reinigung bedürfen, sie besitzen eine hohe Knick- und Biegeelastizität und vertragen Temperaturen bis zu 150 Grad.

Gestorbene: Marie Köh, Schuhmachers-Witwe, 80 J., Hirsau; Friedrich Keger, 32 J., Ralsbach; Anna Beerhecher geb. Haas, 31 J., Herrenberg.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlang; Verantwortl. Anzeigenleiter: Oscar Risch, sämtliche in Nagold. Zurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Amtliche Bekanntmachung Maul- und Klauenseuche Die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Gräfenhausen (Oberhausen), Döbel, Birkenfeld und Liebelsbach ist erloschen. Die erlassenen Anordnungen werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Calw, den 12. März 1940. Der Landrat: J. A. Haas, Alt.

Nagold, den 12. März 1940 Dankfagung Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die ich beim Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter, unserer treuen Schwester Hermine Schuon geb. Hart in so reichem Maße erfahren durfte, insbesondere für die Kranzniederlegungen und die ehrenvollen Nachrufe seitens der NS, des VdM, der NS-Frauenenschaft, der SS, sowie ihrer Altersgenossen und Genossinnen, spreche ich auch namens der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus. Wilhelm Schuon

Emmingen, den 12. März 1940 Todes-Anzeige Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin Maria Müller geb. Fesseler heute vormittag nach kurzer Krankheit, im Alter von 75 1/2 Jahren sanft entschlafen ist. In tiefer Trauer: der Gatte Gottlieb Müller der Sohn Fritz Müller die Töchter Katharina Betsch geb. Müller Emma Soller geb. Müller, Leonberg und Enkelkinder Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Radenhorter Traubenjaft Apfelfaft u. Kampes Traubenjaft in einzigartiger Reformhaus Nagold Schlüssellbund gefunden! Abzuholen gegen Eintrittsgebühr in der Geschäftsstelle des „Gesellschafters“. Für 8 Jahre alten kranken Knaben einen gebrauchten Holländer oder ein Bubirad zu kaufen gesucht. Von wem sagt „Der Gesellschafters“. Glückwunschkarten für Konfirmation und Kommunion sowie schöne Osterkarten in großer Auswahl G. W. Zaiser, Nagold

Bermiete in Hochdorf Krs. Horb, sonnige u. ruhige 3 Zimmer-Wohnung (mit Bad und Veranda) D.St. Inf. Pfeifle, Neutingen Klavierstimmen Erster Fachlehrer meines Haus s kommt in der zweiten Hälfte des Monats nach dort und ich bitte Anmeldungen für Stimmungen und Reparaturen alle Fachleute um ehend bis in oder bei der Geschäftsst. d. Bl. aufzugeben Theodor Matthes Nagold u. d. Kaiserstraße Stuttgart-D. Nordstr. 22-24 2422 neu- und Bad-Berichtung Suche zum baldigen Eintritt ehrliches, fleißiges Mädchen für Haus- und Gartenarbeit Frau Kurt Kallenberg Altensteig, Hohenbergstr. Tüchtiges Mädchen nicht unter 20 Jahren, für Wirtschaft und kleine Landwirtschaft sofort gesucht. Philipp Köhm z. „Linde“ Emmingen Ein starkes Läufer-schwein verkauft Martin Zinser, Nagold Inselstr. 12. Eine Ziege mit od. ohne Junge, rehsfarbig, zu verkaufen. Von wem sagt „Der Gesellschafters“.

Wir sind wieder unter der alten Serneuf-Nummer 408 zu erreichen. NSG. Kraft durch Freude Kreisdienststelle Calw, Bischoffstraße. Als Konfirmations-Geschenke empfehlen: Schnittblumen Blumenkörbchen Blatt- und Blütenpflanzen in reicher Auswahl und allen Preislagen Gärtnerei Fr. Schuster Fernruf 398 Gärtnerei Herm. Raaf Fernruf 516 Zu Konfirmation und Oster-Geschenken: Geschmackvoll gerahmte Bilder Foto-Album Briefmarken-Album Ringbücher Drehstifte Bierfarbstifte Füllhalterretuis Schreibetuis Strumpfstäben gute Jugendschriften von G. W. ZAISER-NAGOLD